

Die Vereinsreise stand schon vor Beginn unter einem nicht absolut besten Stern. Das Wetter lud nicht gerade zum Wandern. Als die ersten Ausflügler auf dem „Schadenmühleplatz“ eintrafen, konnten sie unter Führung von Heidi und Koni das neue „Pilzlerheim“ besichtigen, was aber den kurz darauf eintreffenden Kari Städler bewog, wieder nach Hause zu fahren, in der Annahme er hätte sich im Datum oder der Zeit geirrt. Verständlich, weil kein Mensch um 10.00 Uhr am „Schadenmühleplatz“ sichtbar war. Glücklicherweise wurde er aber gesichtet und nach telefonischer Nachfrage konnte er wieder mobilisiert werden und wurde zum nächsten Treffen beordert, wo er mit einem Teil der Schwarzwald-Reisenden, zwar bereits mit einiger Verspätung bei der Gärtnerei Hospenthal in Untersiggenthal, erwartet wurde.

Durch ein Missverständnis wurden Klara und Hans Balmer mit dieser Gruppe nicht ganz im Fahrertruss miteinbezogen, sodass sie, nach einem Umweg über Tiengen (D), wieder zu ihnen stiessen. Dies aber auch nur, weil in einem Restaurant nach dem Zoll, wo auf den Parkplätzen die Fahrzeuge gut sichtbar abgestellt werden konnten, ein Kaffeehalt, eingeplant wurde.

Mit einiger Verspätung trafen wir dann in Grafenhausen in unserem Hotel ein, wo sich dann endlich alle glücklich beisammen wiedersehen konnten. Dabei konnte ein Total von 23 Erwachsenen und 2 Kinder gezählt werden.

Nach einem kräftigen, langersehnten Mittagessen, frei nach dem Motto „die Letzten werden die Ersten sein“, konnte auch Koni Schibli das Mittagessen als beendet betrachten und man begab sich zu einer kleinen Wanderung. Die Einen zum nahegelegenen Schlüchensee die Andern genossen den Rinnsal von Innen Ein Abstecher ins



Restaurant von Luigi und Elisabeth Trebbi in Brünnlisbach liess alte Erinnerungen an Wettingen aufkommen. Nur Kari konnte sich nicht daran



beteiligen, wurde er noch während dem Mittagessen von einer Nierenkolik befallen und Koni musste ihn postwendend nach Baden ins Spital bringen, wo er aber schon am gleichen Abend wieder nach Hause entlassen werden konnte.

Das Nachtessen konnte diesmal ohne langes Warten eingenommen werden und schmeckte allen vorzüglich. Ein anschliessendes „Bowling-Kegeln“ war nicht jedermanns Sache, darum

wurde auch gejasst. Bei diesem Spiel hatte Urs Hochstrasser nicht die besten Trüpfle in Händen, so-dass er nach Halbzeit seine Karten ablegte und das Geschehen Erich Lienberger übergab. Scheinbar war Heidi und Urs dem Spitzenteam Koni Schibli/Werni Ineichen für diesen Abend im Jassen nicht gewachsen.

Auffallend war, am nächsten Morgen, dass Urs nicht zum Morgenessen erschien. Da es am Vorabend Pilz zum Essen gab, glaubten wir sofort an eine „PILS-Vergiftung“ oder dass ihm die 4 Buben, die er am Vorabend beim Jassen zu weisen vergessen hatte, den Magen verdorben hatten (Wer wird dies dem Samichlaus sagen?). Nein, es war nichts von alle dem, der arme Urs hatte tatsächlich eine Darmgrippe eingefangen und musste von Therese nach Hause chauffiert werden, sodass für die beiden der Schwarzwaldausflug schon beendet war.



Für den Vormittag hatte Koni noch einen Planwagen organisiert und 10 Pilzler genossen den Ausflug im Pferdewagen durch den Schwarzwald. Angespornt durch den „Flotten Hüpfel“ (ein Schwarzwaldschnaps) liess sich Gerda Hartmann inspirieren uns alle spontan in der nächsten Schenke zu einem Williams-oder Kirschapéro

einzuladen, den wir mit grossen Dank entgegennahmen. Eine Gruppe



wanderte nach Mettenberg wo man im Café „Werni“ noch Zeit zu einem Gedankenaustausch fand. Ilse und Roger zogen das „dolce far niente“ vor und verabschiedeten sich langsam vom vorzüglichen Rothausbräu.

Es folgte nochmals ein Ausflug, die Einen wieder „Hinein ins Vergnügen“ die andern blieben „Draussen“ und suchten beim Wandern noch einige Pilze.

Schon war es wieder Zeit den Heimweg anzutreten und nach einem gemeinsamen Treffen am Schluchsee verabschiedete man sich von einander. Einige machten am Schluchsee noch einen kurzen Spaziergang andere gingen nach Nöggenschwil und genossen dort das Rosenfest. Der Rest der Gruppe gingen, nachdem sie noch einen währschaften Schwarzwaldteller zu sich genommen hatten, auf Pilzsuche, wo Helga Görlich und Roswita Suter noch recht ansehnliche

Steinpilze fanden. So konnte denn dieser Ausflug auch wieder als gelungen bezeichnet werden und wird

trotz anfänglichen Schwierigkeiten in guter Erinnerung bleiben.

Werner Ineichen

"Zu Weihnachten wünsche ich mir ein richtiges Gewehr", sagt der siebenjährige

Sohn zu seinem Vater.

"Ich hör' wohl nicht recht!" ruft dieser entsetzt, "das kommt gar nicht in Frage."

"Ich wünsch' mir aber eins", mault der Sohn, "eins mit dem ich richtig schießen kann."

"Jetzt hörst du aber auf damit, ich will kein Wort mehr davon hören!" schreit der Vater wütend, "Habe ich hier zu sagen oder du?"

"Natürlich du, Pappi, aber wenn ich ein richtiges Gewehr hätte..."



Mutter und Kleinkind sitzen am Frühstückstisch. Das Kind nörgelt: "Mutti, das Ei schmeckt nicht!" Die Mutter genervt: "Hör auf zu meckern und iss!" 3 Minuten später fragt das Kind: "Mutti...? Muss ich den Schnabel auch mitessen?"